

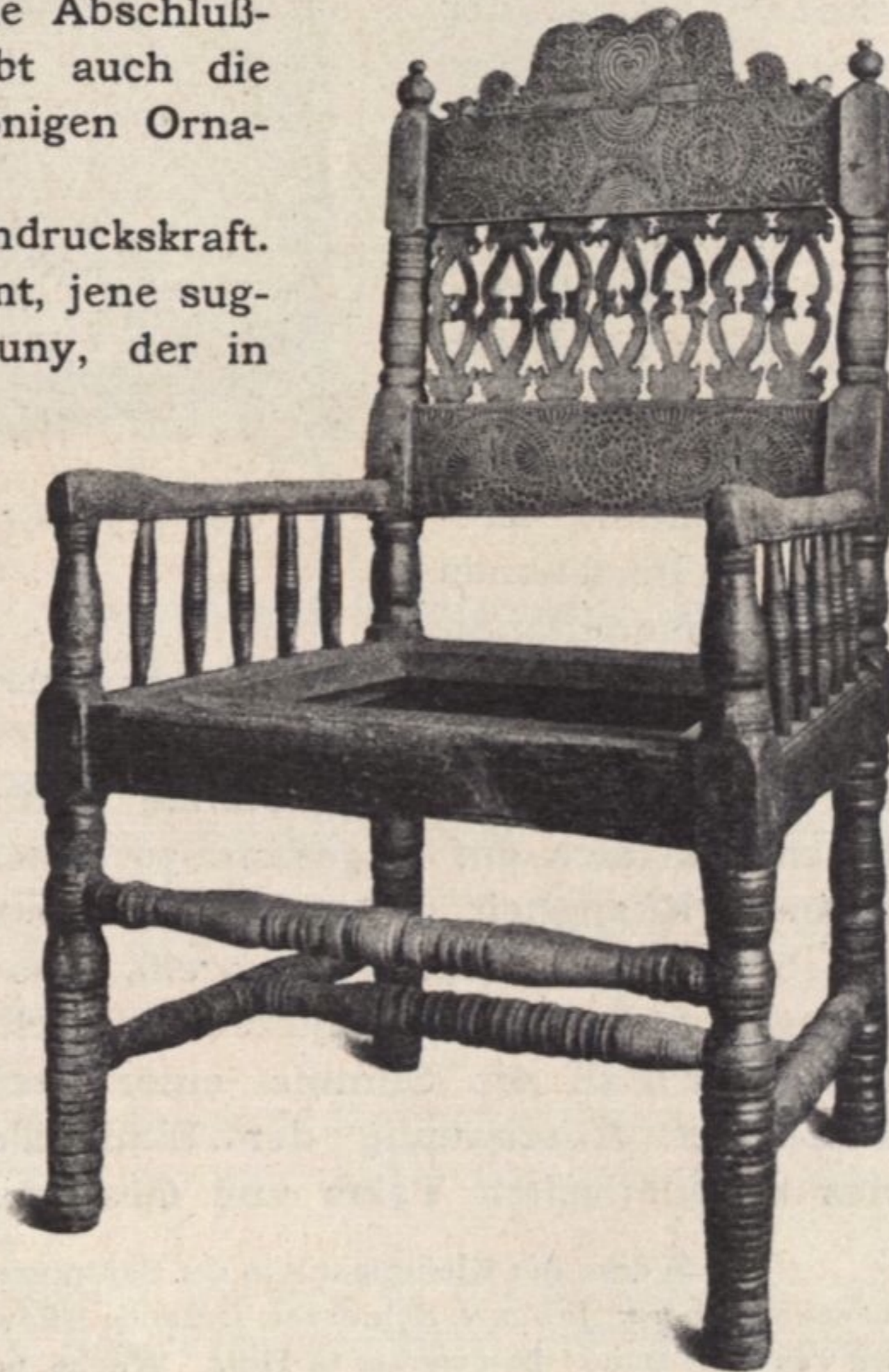


Dänische Truhe (Museum Hjørring)

beschränkt, der Bestimmung und der Ökonomie dieser Gründung gemäß. Die Riesen-  
dimensionen der Hallen und Fluren wirken vielleicht etwas kalt und nüchtern, und  
der Versuch der Wandbemalung zur Belebung scheint manchmal etwas kleinlich-  
spielerig. Der Zuschauerraum aber mit seinen 2300 Plätzen, in einem warmen gelb-  
braunen Ton gehalten, hat in seiner Weite abgerundete Geschlossenheit. Er verliert  
sich nicht ins Grenzenlose. Seine drei Ränge bauen sich freizügig, ohne deckenartig  
übereinander zu lasten, in flüssiger Kurvenführung auf. Und eine lebendige Schmuck-  
wirkung kommt von der architektonischen Lösung der seitlichen Logen in der obersten  
Höhe des Hauses. Es sind viereckige Balkonausschnitte, rundbogig überwölbt, mit  
grünem Hintergrund, und diese im Licht transparent liegende  
Loggienreihe ist zugleich eine natürlich ziervolle Abschluß-  
leiste der Wände. Schöne Farbenstimmung gibt auch die  
tiefgrüne Samtgardine mit den mattroten tonigen Orna-  
menten.

Sie teilte sich und bot Szenenbilder voll Eindruckskraft.  
Dies neue Haus verfügt über den Kuppelhorizont, jene sug-  
gestive Erfindung des spanischen Malers Fortuny, der in  
diesem mit allen technischen Errungenschaften  
ausgerüsteten Bühnenorganismus in seiner voll-  
kommenen Form angewendet wird, in seiner  
„bleichen Helle“ und überlaufen von allen Kolo-  
ristiken der Tages- und Nachtzeiten, die durch  
den sinnreichen Registerapparat — eine optische  
Orgel, so könnte man ihn bezeichnen —  
variierend ein- und ausgeschaltet werden.

Fern der Operschablone war der Festungs-  
hof mit seinem illusionistischen rissigen Mauer-  
werk, Zinnenkränzen, Laufbrücken, die mich  
an das wilde Berggefängnis oberhalb Nauplias  
mit seinen Zwingertiefen und Gitterkäfigen er-  
innerten und besonders noch das letzte Bild des  
schräg in die Szene gestellten zyklischen Boll-  
werks in der Landschaft unter wolkigem Himmel  
mit dem Torbogen in Hufeisenform und der  
drohenden Eisenpforte im Grunde. F. P.



Armstuhl aus Seeland